

Խնդիր չկայ թէ կեղծիք մըն էր հրապարակ դրուածը, որ կը շոյէր վրացի ժողովուրդին հայրենասիրութիւնն եւ բարեպաշտութիւնը: Այդ կեղծիքը իրեն հիմ ունեցած է Բակուր իշխանի հաղորդած տեղեկութիւնները, վրաց ծանօթացած Սոկրատի միջնորդութեամբ: Բակուրի դերը լուծ է կեղծարարը. բայց շնորհած է անոր քրիստոնէութեամբ սրբացած վրաց թագաւորական դասը: Բակուրի յիշած «Գերի կինը», որ պատճառ եղած էր «վրաց» քրիստոնէութեան դարձի, նկատուած է «Մայր» վրաստանի, եւ ընդունած Նունէ, Նունի կամ Նինո անունը:

Այժմ, երբ նոր քննութիւնները բերին պէտք այն համոզումի, թէ Բակուրի հաղորդած տեղեկութիւնները «Հայոց» քրիստոնէութեան դարձի մասին են, տեղի ունեցած 219/20 տարիներուն, ուստի «Գերի կինը» կը նոյնանայ Հոփիսիմէ տիկնոջ հետ, թագաւորը՝ Տրդատ Բ. Մեծի հետ եւ Լուսաւորիչը՝ Գրիգորի հետ, կը ստիպուինք յայտարարել, թէ «վրաց դարձի» կամ Ս. Նունէի վարքի չէնք կը մնայ անհիմն, ուրիշ խօսքով՝ կախարանաւոր չէնք:

Հայրենասիրութիւնը պէտք է տեղի տայ ճշմարիտ պատմասիրութեան: Հարկ է վերադառնալ հին աւանդութեան, որով սնած էին Հայոց եւ վրաց Նախնիք միջնա ժ. դար:

(վերջ: *)

Հ. Ն. ԱԿԻՆԵԱՆ

Der heilige Grigor der Erleuchter und die heiligen Hripsimeanq in den liturgischen Büchern der Unitoren

Von

Dr. Marcus Antonius van den Oudenrijn O.P. Professor der Universität Freiburg i. d. Schweiz

Die „Miabanoiq“ oder „Fratres Unitores“ des 14. Jahrhunderts haben sich, wie man in jeder Kirchengeschichte von Armenien lesen kann, bestrebt, den abendländischen Formen der Dominikanerliturgie in Ostarmenien Eingang zu verschaffen. Weniger bekannt ist die Tatsache, daß sie in ihren liturgischen Büchern auch gewissen armenischen Nationalheiligen, namentlich dem hl. Grigor dem Erleuchter und den hl. *Hripsimeanq* eine hervorragende Stelle eingeräumt haben. In der vorliegenden Abhandlung wird nachgewiesen, wie sich im Unitorenoffizium dieser Heiligen der Einfluß nicht nur des „Agathangelosbuches“, sondern auch der bodenständigen armenischen Liturgie bemerkbar macht. Namentlich zwei berühmte alphabetische Lieder des armenischen Kirchenbreviers; der vom „letzten Klassiker“ Yovhannès Eznkaci (Corcoreçi) Plouz nach einer Homilie des Pseudo-Vardan zur Ehren des hl. Grigor *Lousaworiç* verfaßte *Šarakan* „Այսօր զուարճացեալ“ und der vom Oberbischof Komitas (613—627) herrührende *Šarakan* „Անձինք նըրիրեալք“ zum Feste der hl. *Hripsimeanq* haben im Unitorenbrevier und im Missale von *Qrnay* Verwendung gefunden.

I.

Der hl. Grigor der Erleuchter in den liturgischen Büchern der Unitoren.

Alle christlichen Kirchen erwähnen in ihren Kalendarien, Menologien, Martyrologien oder Synaxarien ein Fest oder eine Kommemoration des heiligen Grigor *Lousaworiç*¹. Und manchmal wird man in den

¹ Vgl. Acta Sanctorum. Septemb. Tom. VIII, 295—302. Weitere Zitate aus den AASS beziehen sich auf den gleichen Band.

* Ուսումնասիրութեան նախնիքայ մասերը կը կարգեն՝
 1. Գրիստոնէութեան մուտքը Հայաստան եւ վրաստան ըստ աւանդութեան Բակուր իշխանի. Հանդ. Ամս. 1947, էջ 401—432:
 2. Մեծ Սոկրատի (եկեղ. Պատմութեան) հայերէն թարգմանութիւնը. անդ, էջ 432—444:
 3. Փոքր Սոկրատ. Համառոտողն եւ խմբագիրը. անդ, 1948, էջ 15—68:
 4. Փոքր Սոկրատ եւ Մ. Սոքրեանցի. անդ, էջ 173—190:
 5. Մ. Նունէի վարքը հայ աղբիւրներու մէջ. անդ, 1947, էջ 497—553:

nämlichen Büchern seinen Namen mehrere Male verzeichnet finden unter verschiedenen Daten. In gewissen Fällen dürfte das wohl auf Verwechslung mit anderen Heiligen des gleichen Namens beruhen. Zum Teil aber wird es auch daraus zu erklären sein, daß man schon ziemlich früh mehrere Kommemorationen des hl. Erleuchters angesetzt hat, und namentlich zwei verschiedene für seinen Todestag und für die Auffindung oder Übertragung seiner Reliquien.

Das heutige armenische Kirchenbrevier kennt drei Feste des Nationalheiligen: eins für seinen „Eintritt in die Grube“ (*մուտն ի վերասոյն*), ein anderes für seinen „Ausgang aus der Grube“ (*ելն ի վերասոյն*) und ein drittes für die Auffindung der Reliquien (*գիւտ նշխարաց*). Im Yaysmawourq des Priesters Têr Israyêl (13. Jahrh.) finden wir zwei Feste des hl. Erleuchters. Eins am 21. *Horî* (= 30. September: *ամենամուղով եւ հոշակաւոր տօն եւ յիշատակ վարուց եւ հանգստեան*) und ein zweites am 10. *Trê* (= 18. November: *գիւտ նշխարաց*). Außerhalb der armenischen Kirche finden wir das Fiest des hl. Erleuchters meistens am 30. September. So vor allem in der byzantinischen Kirche², in Syrien bei Jakobiten³ und Maroniten⁴, weiter bei den Kopten⁵ und den von der koptischen Kirche abhängigen Äthiopiern⁶ und auch im Abendland⁷. Und an diesem Tag finden wir das einzige Jahresfest des hl. Grigor *Lousaworiç* auch angesetzt bei gewissen latinisierten Armeniern⁸. Der 30. September als eigentlicher oder Hauptfesttag des hl. Erleuchters dürfte wohl

davon herrühren, daß die in Byzanz ansässigen Armenier als erste an diesem Tag die Übertragung der Reliquien des Heiligen nach Konstantinopel, die nach der Überlieferung unter Kaiser Zeno (471—491) stattgefunden haben soll, gefeiert haben⁹, obgleich dieser Tag bei Têr Israyêl ausdrücklich als Todestag des Heiligen bezeichnet wird, während man in Neapel an diesem Tag seine „Eductio de puteo“ feierte¹⁰. Außerdem haben wir noch an folgenden Daten ein Fest oder eine Kommemoration des hl. Erleuchters verzeichnet gefunden:

1. Am 13. Juni in Neapel (Übertragung der Reliquien)¹¹.
2. Am 11. Dezember = 15. *Kihak* = 15. *Tahsas* in der koptischen¹² und äthiopischen¹³ Kirche.
3. Am 16. September = 19. *Tut* = 19. Maskaram, ebenfalls in der koptischen¹⁴ und äthiopischen¹⁵ Kirche.
4. Am 27. September = 30. *Tut* = 30 Maskaram, gleichfalls bei Kopten¹⁶ und Äthiopiern¹⁷. Hier dürfte indessen eine Verwechslung des hl. Erleuchters mit einem Namensgenossen vorliegen, nämlich mit dem hl. Gregor dem Wundertäter, dessen Fest in gewissen, teils sehr alten, Menologien der Jakobiten an diesem Tag vorkommt¹⁸.
5. Am 21. September = 24. *Tut*, nochmals bei den Kopten¹⁹. Aber auch hier haben wir es wohl mit einer Verwechslung zu tun,

⁹ Für byzantinischen Ursprung vgl. die Angabe in einem syrischen Menologion des 12. oder 13. Jahrh., PO X, 107.
¹⁰ AASS, S. 299b.
¹¹ AASS, S. 299b.
¹² Angeblich Todestag, PO III, 465—468.
¹³ J. Ludolf, Ad suam Historiam Aethiopicam antehac editam commentarius, S. 402; H. Zotenberg, Cat. Bib. Nat., S. 168; F. M. Esteves Pereira, Vida de S. Gregorio Patriarcha da Armenia (Sonderdruck aus dem Boletim da Sociedade de Geographia de Lisboa, Ser. XIX), S. q., PO XV, 789—795.
¹⁴ Eintritt in die Grube oder Ausgang aus der Grube? Vgl. PO I, 280—281; X, 180, 181, 223.
¹⁵ J. Ludolf, Comment., S. 391; H. Zotenberg, Catalogue, S. 156; Grébaud und Tisserant, Codices Vat., S. 415.
¹⁶ PO X, 179, 189, 211, 225, 255; vgl. Ludolf, Comment., S. 393.
¹⁷ Zotenberg, Catalogue, S. 157; Grébaud und Tisserant, S. 416.
¹⁸ PO X, 34, 46, 52.
¹⁹ PO X, 189, Ann. S.

² AASS, S. 295a, 296a, 298b.
³ Vgl. Patrologia Orientalis (PO) I, 315; X, 87, 112, 125.
⁴ PO X, 353.
⁵ PO X, 174, 211, 223, 224.
⁶ Vgl. H. Zotenberg, Catalogue des manuscrits éthiopiens de la Bibliothèque Nationale (Paris), S. 157; S. Grébaud und E. Tisserant, Codices Aethiopici Vaticani, S. 416.
⁷ Vgl. Clemens Galanus, *Միաբանութիւն* I I, S. 38—39; AASS, 295b; Paul Peeters, *Analecta Bollandiana* 1942 (LX), S. 92 und 98.
⁸ So im Diurnum des Bischofs Thaddäus von Kaffa (1343), Hs 346 der Universitätsbibliothek von Pavia, fol. 14a, und im Missale des fr. Pontius O. F. M. (1345), Hs „Plut. I Cod. 13“ der Biblioteca Laurentiana in Florenz, fol. 6a.

und zwar zwischen dem hl. Erleuchter und dem hl. Gregor von Nazianz²⁰, wenn nicht vielmehr mit einem ägyptischen Mönch, der zum Kreis der Pachomiden gehört hat²¹.

6. Am 29. September bei den Melchiten²². Das Datum ist aber nur bei einem arabischen Schriftsteller des 11. Jahrhunderts belegt. Die Angabe dürfte auf ein Versehen zurückzuführen sein und in Wirklichkeit ist wohl der dreißigste September gemeint²³.

7. Am 1. Oktober in Italien²⁴. Dieses Datum — der erste Tag nach dem 30. September — ist wohl daraus zu erklären, daß man das in der abendländischen Christenheit am 30. September gefeierte Fest des Kirchenlehrers Hieronymus nicht beeinträchtigen wollte. Unter diesem Datum des 1. Oktober ließ Papst Gregor XVI. (1837) den heiligen Erleuchter endgültig in die offizielle Ausgabe des „Martyrologium Romanum“ eintragen.

8. Am 2. (3.) Dezember auf dem Marmorkalender von Neapel (Ende des achten Jahrhunderts)²⁵.

9. Am 13. Oktober. Dieses Datum findet sich ausschließlich bei den Unitoren (Մխարանողք) und bei ihren Epigonen, den späteren ostarmerikanischen Dominikanern der sogenannten „Naxivaner Provinz“. Auf diesen Tag wurde in Neapel die „solemnitas depositionis“ des Heiligen angesetzt²⁶.

Die „Fratres Unitores“ des 14. Jahrhunderts hatten den armenischen Nationalheiligen Grigor den Erleuchter zum Schutzpatron ihrer Kongregation gewählt. Und deshalb steht auch der Name dieses Heiligen in der vollen, offiziellen Bezeichnung

ihrer Genossenschaft. Im alltäglichen Sprachgebrauch hießen sie freilich einfach „Եղբարք մխարանողք“, oder auch „Ունիթուք“, etwa wie man im gewöhnlichen abendländischen Sprachgebrauch kurzerhand „Kapuziner“ sagt statt „Kapuziner-Minderbrüder des hl. Franziskus“, oder „Karmeliten“ für „Brüder der Hl. Jungfrau vom Berge Karmel“. Aber Clemens Galanus, Մխարանողքի մասին I 1, S. 502 b, spricht noch von „կարգ իմն... կոչեցեալ Մխարանողաց ըստ կաթողիկէ եկեղեցւոյն սրբոյն Գրիգորի Լուսաւորչին“.

Und der Unitor fr. Mxițariț von Aparaner (Anfang des 15. Jahrhunderts) bezeichnet im 39. Kapitel seines Ուղղափառաց Գիրքը²⁷ die Mitglieder seines Instituts als „Հայք եւ մխարան կաթողիկ ըստ ուխտի սրբոյն Գրիգորի Լուսաւորչին եւ ընդ սուրբ եկեղեցւոյ“.

Im 43. Kapitel nennt er sie „ուղղափառ եւ մխարան քրիստոնէայ կարգաւորք ջարթնաւոր եւ ի կարգէ Լուսաւորչին“.

Der Name des hl. Erleuchters für die von Yovhannēs Q̄neci geplante Genossenschaft soll nach fr. Mxițariț auf Antrag des Stifters, schon im Jahre 1331 von Papst Johann XII. gutgeheißen sein: եւ սուրբ պապն (= Joh. XII) հաստատեաց զկարգս մեր անուամբ Լուսաւորչին:

Es ist also nicht zu verwundern, wenn wir konstatieren, daß der Festtag des hl. Erleuchters bei den Unitoren von Q̄rnay gefeiert wurde als „բովանդակ կրկին“ (= totum duplex), d. h. als Kirchenfest der höchsten Rangordnung. Im alten Unitorenmissale steht der hl. Grigor Lousaworč mit den heiligen Aposteln Petrus und Paulus und dem hl. Dominicus sogar im „Confiteor“ der täglichen Messe: խոստովանիմ առաջի Աստուծոյ եւ սրբուհոյ Աստուածածնին եւ երանելի առաքելոյն Պետրոսի եւ Պողոսի եւ երանելոյն Գրիգորի Լուսաւորչին եւ ամենայն սրբոց, եւն, Bib. Nat. Paris, Ms armén. 106, fol. 113a—b. Bei den späteren armenischen Dominikanern — z. B. im Missale des fr. Petros von Ča-

²⁷ Ein Auszug aus diesem Kapitel wurde seinerzeit nach der Hs 334 der Mechitharistenbibliothek von San Lazzaro herausgegeben von Lewond Ališan in seinem Հայապատում, Venedig 1901, II, SS. 550—553.

²⁰ Vgl. PO X, 254.
²¹ Vgl. Zotenberg, S. 156; Grébaud und Tisserant, S. 416; dazu PO I, 294—295.
²² PO X, 312.
²³ Ähnlich wie AASS, S. 296a.
²⁴ Vgl. Clemens Galanus, Conciliatio I 1, S. 39 (im lateinischen Text). «Որոյ գոծախմբութիւնն բնակիչք նշապօլի քաղաքին նառաջում աւուրն Հոգանմբերի ամսոյ կատարին», heißt es auf der Titelseite eines weiter unten (V) noch zu besprechenden Offiziums des heiligen Erleuchters, das im Jahre 1706 in Venedig zum ersten Male in Druck erschienen ist.
²⁵ Vgl. Paul Peeters, S. Grégoire l'illuminateur dans le calendrier lapidaire de Naples, Analecta Bollandiana 1942 (LX), S. 91—130.
²⁶ AASS, S. 299b und 300a.

houk (1723)²⁸ — findet sich der Name des hl. Erleuchters im „Confiteor“ der Messe nicht mehr.

Die Unitoren von Q̄rnay feierten, wie gesagt, das Fest ihres Schutzheiligen am 13. Oktober. Die Wahl dieses Tages dürfte mit dem Datum des Festes der heiligen Hripsimeanq zusammenhängen. Das Martyrium der hl. Hripsimê und ihrer Gefährtinnen war mit der Lebens- und Leidensgeschichte des hl. Grigor aufs engste verknüpft. Das Fest dieser Hripsimeanq aber feierte man in Q̄rnay, in Übereinstimmung mit den einheimischen Synaxarien, am 26. Hori = 5. Oktober. Und vielleicht deshalb kam das Fest des heiligen Erleuchters auf den 13. Oktober, d. h. unmittelbar nach der Oktave der hl. Hripsimeanq.

Das Offizium des hl. Erleuchters im Brevier der Miabanolq, wie auch seine Festmesse im Missale, sind durchaus im römischen Stil gehalten, und zwar in jenen besonderen römischen Stilformen, die den Ritus des Dominikanerordens kennzeichnen. Das war bei der ganzen Beschaffenheit der Unitorenliturgie von vornherein zu erwarten. Schon gleich am Anfang der „ersten Vesper“ hat man die fünf „Lauda-Psalmen“ (112, 116, 145, 146 und 147), die im Chor gebetet des Dominikanerordens auch jetzt noch am Vorabend jedes höheren Heiligentages zu Verwendung kommen. Auch das aus der Matutin vorweg genommene „Responsorium“ (պատասխանի) gleich nach dem „Kapitel“ (պատասխանի) der ersten Vesper ist ein charakteristisches Merkmal des lateinischen Dominikanerbreviers. Dafür aber sind die Elemente, aus denen dieses Brevieroffizium des hl. Grigor aufgebaut wurde, zum weitaus größeren Teil einheimisch armenischen Ursprungs. Die beiden Dominikaner fr. Petros Aragô-naci und fr. Yakobos Targman, welche die armenische Bearbeitung des Dominikanerbreviers zum Gebrauche der Unitoren von Q̄rnay besorgten (1337), dürften bei der-

²⁸ Jetzt Hs 463 der Mechitharistenbibliothek in Wien. Vgl. Gařrčean und Tařean, Մրբազան Պատարագամատոյցք Հայոց, Wien 1897, S. 478b. Zu bemerken ist aber, daß die Folios 49a—60a nicht von der Hand des fr. Petros stammen: sie dürften etwas älteren Datums sein als die übrigen Teile dieser Handschrift.

selben Gelegenheit auch das Festoffizium des hl. Erleuchters zusammengestellt haben. Sie haben dabei reichlich geschöpft aus dem „Այսօր զուարճացեալ“ im armenischen Offizium vom „Eingehen des hl. Erleuchters in die Grube“. Wir verzeichnen hier der Übersicht halber die Strophen dieses „Այսօր“, soweit sie im Unitorenoffizium Verwendung gefunden haben.

- Այսօր զուարճացեալ... ըզտիկերս ամենայն: — Vesperhymnus, 1. Strophe.
- Բարունակ ողկուզարեր... յուրախութիւն հողեւոր: — Vesperhymnus, 2. Strophe.
- Գարնանարեր հընչումն... զիտութեամբն: — Hymnus der Matutin, 1. Strophe.
- Դրախտ նորազուարճ... արնկօք: — Hymnus der Matutin, 2. Strophe.
- Երկնային լոյս... սուրբ Հոգւոյն: — Hymnus der Laudes, 1. Strophe.
- Զօրաց հրեղինաց... մանկունք: — Hymnus der Laudes, 2. Strophe.
- Իսկան բարոյն... Տէր Գրիգորիոս: — 1. Antiphon der 1. Nokturn.
- (Իսկան բարոյն)... քաղցրածայն... հովուին: — 2. Antiphon der 1. Nokturn.
- Ընտրեալ յԱստուծոյ... բանին: — 3. Antiphon der 1. Nokturn.
- (Ընտրեալ յԱստուծոյ)... ընծայեցեր... Սիրնի: — 1. Antiphon der 2. Nokturn.
- Թագ պարծանաց... Տէր Գրիգորիոս: — 2. Antiphon der 2. Nokturn.
- (Թագ պարծանաց)... յօրինեցար... եկեղեցւոյ: — 3. Antiphon der 2. Nokturn.
- Ի վշարեր... աշխարհս: — Antiphon zu den Psalmen in der 1. Vesper.
- Խոստովանող... կրեցեր: — 1. Responsorium der Matutin.
- Կերպարան... յերկիւղն Աստուծոյ: — 2. Responsorium der Matutin.
- Հայաստանեայց հայր... վէմն հաւատոյ: — 3. Responsorium der Matutin, zugleich auch Responsorium der I. Vesper.
- Զայնի... եւ դառնակրօնկիծս (ընկալար ի ծունկս քո): — 4. Responsorium der Matutin.
- Չնաշխարհիկ... սուրբ ոսկերացդ: — 5. Responsorium der Matutin.
- Պարակից հոգեղինաց... վիշապէն: — 6. Responsorium der Matutin.
- (Ռեախին)... երիւք հընդօք... ի հաւատս: — 7. Responsorium der Matutin.

- Րաբունույն... փառացն Աստուծոյ: —
- 8. Responsorium der Matutin.
- Յանկալի սրովբէից... ճրգնեալ: —
- 9. Responsorium der Matutin.
- Յանկալի սրովբէից... Գրիգորիոս: —
- 1. Antiphon der 3. Nokturn.
- (Յանկալի սրովբէից)... Հանգոյն... Ժովսիսի: —
- 2. Antiphon der 3. Nokturn.
- Հիւժեկոց... ուղղափառութեամբ: —
- Antiphon zum „Magnificat“ in der 1. Vesper.
- Փրբկաւէտ մահուան... Գրիգորիոս: —
- 3. Antiphon der 3. Nokturn.
- Քնար քաղցրախօս... Ի մեղաց մերոց: —

— Bildet die Schlußstrophe (3. Strophe) zum Hymnus in Vesper, Matutin und Laudes. Höhere Heiligenfeste haben im Dominikanerbrevier in der Matutin neun „Lesungen“ (lectiones, ընթերցումք). Und nach der älteren Anordnung werden diese neun Lektionen oft samt und sonders aus der Lebens- oder Leidensgeschichte des betreffenden Heiligen genommen. So auch hier. Für den hl. Grigor den Erleuchter bot die so recht ausführliche Beschreibung seines Martyriums im „Agathangelosbuch“ Stoff in Hülle und Fülle. Wir geben hier einen Überblick über den Inhalt der neun Lektionen.

Lectio I: Nachdem Anak den König Xosrov ermordet hat, wird das Kind Grigorios von seiner Amme nach Kappadokien gebracht und im christlichen Glauben erzogen. Dort aufgewachsen gründet er einen Hausstand, zeugt zwei Söhne, verläßt dann aber seine Frau, um sich in den Dienst des Arme-nierkönigs Trdat zu begeben.

Lectio II: Als König Trdat im Gau Ekeleaç der Göttin Anahit Opfer darbrachte, sollte auch Grigor sich daran beteiligen. Dieser weigert sich und wird darum grausam gepeinigt. Zunächst wird ihm ein Gebiß in den Mund gezwungen und muß er Salz schleppen. Dann wird er an der Brust gefesselt und hochgezogen: man läßt ihn sieben Tage hangen.

Lectio III: Nachher werden seine Füße gepreßt, daß das Blut unter den Nägeln hervorquillt. Es werden ihm eiserne Nägel durch die Füße getrieben, seine Seiten werden mit Kämmen zerfleischt, sein Kopf wird gequetscht, durch ein Rohr wer-

den ihm Salpeter und Essig in die Nasenlöcher gegossen.

Lectio IV: Sechs Tage lang muß er Aschenstaub einatmen. Sein Unterleib wird rücklings mit Wasser gefüllt.

Lectio V: Der Boden wird mit eisernen Dornen besät und der Heilige darauf hin und her gewälzt. Seine Beine werden in eisernen Schienen gepreßt. Er wird noch einmal für drei Tage aufgehängt. Nachher wird er mit geschmolzenem Blei gepeinigt.

Lectio VI: Erst jetzt erfährt der König, daß Grigor der Sohn Anaks ist, der seinen Vater Xosrov getötet hat. Daraufhin läßt er ihn nach Artasat bringen und in die Schlangengrube werfen. Dort verlebt Grigor dreizehn Jahre, indem eine Witwe ihn täglich mit Brot versorgt.

Lectio VII: Dreizehn Jahre später kommen die heiligen Hripsimeanq nach Armenien und erleiden den Martertod. Die Strafe Gottes ereilt den König Trdat, der in ein Schwein verwandelt wird. Seine Krieger werden von Teufeln besessen. Auf eine Vision hin, wird nun Grigor wieder aus der Grube hervorgezogen. Er heilt alle, predigt mit bestem Erfolg sechzig Tage lang, der König und seine Hofleute bekehren sich zum Glauben.

Lectio VIII: Trdat und seine Satrapen bitten Grigor, sich zum Priester weihen zu lassen. Anfangs weigert er sich, gibt dann auf Befehl eines Engels nach, reist nach Kaisareia, wird zum Priester und Bischof geweiht, kommt zurück und spendet allen die Taufe. Nach der Bekehrung des Kaisers Konstantin begeben sich Trdat und Grigor nach Rom, wo sie von Kaiser und Papst ehrenvollst empfangen werden.

Lectio IX: Nach dreißigjähriger oberhirtlicher Arbeit zieht Grigor sich in die Wüste zurück. Dort weiht er auf die Bitte des Königs Trdat seinen eigenen Sohn Rstakês zu seinem Nachfolger. Nachher lebt er noch viele Jahre lang im Gebirge von Daranaçi, wo er stirbt und an Ort und Stelle von Hirten begraben wird. Zur Zeit des Kaisers Zeno erscheint er einem Aszeten, dem er den Auftrag erteilt, seinen Leichnam nach Tordan überzuführen und dort zu bestatten.

Das geschieht auch; der Kaiser aber läßt die Gebeine nach Konstantinopel übertragen, und nur ein Teil der Reliquien bleibt in Jordan

Der armenische Wortlaut dieser neun Lektionen zeigt unverkennbar, daß sie letzten Endes aus dem Buche des „Guten Boten“ stammen müssen. Nur die zweite Hälfte der letzten Lektion ist nicht aus dieser Quelle geschöpft: sie muß auf Movsês Xorenaci oder Faustus von Byzantium zurückgehen. Fraglich bleibt indessen, ob wir an direkte oder indirekte Benutzung dieser Quellenchriften zu denken haben. Vielleicht eher an letzteres. Als unmittelbare Quelle dürfte irgendein „Yaysmawourq“ in Frage kommen. Das Յայսմաւորք des Priesters Têr Israyêl bietet gerade an der nicht aus „Agathangelos“ stammenden Stelle eine Fassung die mit dem Schluß der neunten Lektion fast wörtlich übereinstimmt: „Ի ժամանակս Ձեռնոնի կայսեր Յոննաց: ... յայտնեցաւ ճգնաւորի միոջ Ի տեսեանն, և ասաց... Եկեալ Հանցես զիս և տարեալ թաղեցես Ի Թորղան...: Ձոր լուեալ կայսերն Յոննաց... տարաւ զնշխարսն Ի Կոստանդնուպոլիս, մասն ինչ թողեալ Ի տեղոջն...“: Und auch sonst weisen die Lesungen, welche sich am 21. *Horî* in diesem Yaysmawourq finden, manche Anklänge im Wortlaut auf mit Lectio I—VII, und die am 10. Trê mit Lectio VIII und IX im Brevier der Unitoren²⁹. Gerade die zweite Hälfte der neunten Lektion war schon bekannt aus einem Zitat des Clemens Galanus³⁰. Իսկ զրեալ Կոստանի վերափոխումն նորին (des hl. Grigor) Ի ժամանակիրքն Հայոց եղբարցն որք Ի կարգէ Քարողոզաց՝ այսպիսի բանիւք. „Այսուհետեւ Լուսաւորիչն մեր սուրբն Գրիգոր անտես լեալ Ի մարդկանէ մեծամեծ զոր անտես լեալ Ի մարդկանց (zu ճգնութեամբ բնակէր Ի Դաղանեաց) (zu ճգնութեամբ բնակէր Ի տեղոյ միոջ Եւ եղև վերափոխումն նորին Ի մարդկանէ: Եւ աս Քրիստոս անգիտելի Ի մարդկանէ Այլ յետ ժամանակաց ինչ՝ հովիւք զատին զմարմին նորա և թաղեցին Ի նմին տեղոջ: Իսկ յաւուրս Ձեռնոնի կայսերն յայտնեցաւ

ճգնաւորի միոջ Ի տեսեանն, և ասէ. Եկեալ Հանցես զիս աստի, և տարեալ թաղեցես Ի Թորղան: Եւ արար այսպէս: Ձոր լուեալ կայսերն Յոննաց՝ ետ տանել զնշխարս Ի Կոստանդնուպոլիս և մասն ինչ թողուլ Ի տեղոջն:“ Այսպէս գրեցաւ Ի ժամանակիրքն ճահուկ Հայոց:

Es gibt in diesem armenischen Offizium des hl. Erleuchters auch einige Stellen, wo sich der Gedanke an Reminiscenzen aus gewissen Offizien des lateinischen Dominikanerbreviers nahe legt. So ruft z. B. der Ausdruck „որ Ի խաւարէ Հեթանոսաց ծագեցեր մեզ լուսաւորիչ զերանելի Գրիգորիոս“ in der Oration die Erinnerung wach an das Invitatorium zur Matutin am Feste des hl. Augustin „qui de tenebris gentium lumen Ecclesiae suae vocavit Augustinum“. Die Struktur der 4. Antiphon der Laudes „Եթէ ոչ... ոչ կարէ, ևն“ erinnert an eine ähnliche Formel im Offizium der hl. Agatha „nisi... non potest, etc.“ An direkte Beeinflussung dürfte aber wohl kaum zu denken sein. Die Gebetsformeln der verschiedenen christlichen Kirchen laufen manchmal parallel auch da, wo eigentliche Abhängigkeit nicht vorliegt. Gerade aus dem Unitorenoffizium des hl. Erleuchters läßt sich ein war-nendes Beispiel anführen. Die Antiphon zu den Psalmen der 1. Vesper „Ի փշարեր արմատոյ վարդ կարմրերփեան“ hat sicher nichts zu tun mit dem „rosae flos de sentibus“ im Dominikaneroffizium des hl. Petrus von Verona. Denn die ganze Antiphon stammt — wie oben bereits bemerkt — regelrecht und fast wörtlich aus dem armenischen Offizium des Eintritts des hl. Grigor in die Grube.

Die Handschriften, welche für das Offizium des hl. Erleuchters im Unitorenbrevier in Frage kommen, sind folgende:

A = Paris, Bibl. Nationale, „Suppl. arm. 19“ = Macler, Catalogue 105 (14. Jahrhundert).

B = London, British Museum, „Add. 16, 408“ = Conybeare, Catal. 61 (wohl noch aus dem 14. Jahrhundert).

Weiter noch für einen Teil des Textes die Diurnumhandschrift D = Paris, Bibl. Nation. „Suppl. arm. 45“ = Macler, Cat.

²⁹ Vgl. Le Synaxaire arménien de Ter Israel, publié et traduit par le Dr. G. Bayan in der Patrologia Orientalis VI, 309—315 und XVI, 164—168. ³⁰ Միտարանութիւն I 1, S. 37a.

